Stadt
Heidelberg

Drucksache:
0013/2023/IV

Datum:
13.01.2023

Federführung:
Dezernat IV, Kinder- und Jugendamt

Beteiligung:

Betreff:

Fachkräftesituation in den Kindertageseinrichtungen

Informationsvorlage

Beschlusslauf
Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 03. April 2023

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Jugendhilfeausschuss	14.02.2023	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	
Gemeinderat	23.03.2023	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Jugendhilfeausschuss und der Gemeinderat nehmen die Information zur Fachkräftesituation in den Kindertageseinrichtungen zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
• keine Mehraufwendungen durch die Vorlage	
Einnahmen:	
• keine Mehrerträge	
Finanzierung:	
• entfällt	
Folgekosten:	
• keine	

Zusammenfassung der Begründung:

Mit dieser Informationsvorlage soll über die Fachkräftesituation in den Kindertageseinrichtungen informiert werden.

Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 14.02.2023

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 14.02.2023

3 Fachkräftesituation in den Kindertageseinrichtungen

Beschlussvorlage 0013/2023/IV

Bürgermeisterin Jansen eröffnet den Tagesordnungspunkt.

Frau Lasso, Amtsleiterin des Kinder- und Jugendamtes, führt in die Thematik ein. Sie erklärt, dass der Fachkräftemangel sich in den letzten Jahren immer stärker bemerkbar mache. In anderen Kommunen sei die Situation deutlich angespannter als in Heidelberg, trotzdem mussten auch in Heidelberg punktuell immer mal wieder die Betreuungszeiten in den Kindertageseinrichtungen eingeschränkt werden.

Man versuche der aktuellen Situation bereits durch zahlreiche Maßnahmen im Alltag entgegenzuwirken. Dennoch brauche es für Heidelberg eine gemeinsame Strategie, um eine grundsätzliche Verbesserung zu erreichen. Zunächst sei das Land aufgerufen, grundsätzliche Veränderungen herbeizuführen, zum Beispiel neue Ausbildungsmöglichkeiten zu schaffen, den Fachkräftekatalog zu überarbeiten und die Anerkennungsverfahren für ausländische Bewerber/innen zu beschleunigen. Leider seien jedoch kurzfristige Lösungen nicht zu erwarten.

In Heidelberg beteiligen sich einige Träger, unter anderem auch die Stadt, an dem neuen Ausbildungsweg „Direkteinstieg Kita". Darüber hinaus sei das Kinder- und Jugendamt in einem engen Austausch mit allen Trägern. Gemeinsam mit den Trägern sei man sich einig, dass es darum gehen müsse, den Standort Heidelberg so attraktiv zu machen, dass Fachkräfte sich für Heidelberg entscheiden. Heidelberg stehe für Qualität.

Stadtrat Emer unterstützt die Aussagen von Frau Lasso.

Stadträtin Stolz bedankt sich über den ausführlichen Überblick von Frau Lasso.
Ergänzend möchte sie wissen, ob es eine Aufstellung über die Stunden gebe, die durch den Fachkräftemangel und Krankheitszeiten schon entfallen seien und bittet die mündlichen Ausführungen in das Protokoll aufzunehmen.

Frau Lasso erklärt, dass Ausfallzeiten zwar im Rahmen der Bedarfsplanung abgefragt werden, diese Zahlen jedoch nicht sehr valide seien. Bürgermeisterin Jansen ergänzt, dass eine Erhebung, je nach Zeitraum, das Bild auch verfälschen könne.

Bürgermeisterin Jansen stimmt jedoch zu, den Arbeitsauftrag mitzunehmen und diesen zu prüfen.

Frau Schorr, evangelische Kirche, gibt dem Ausschuss einen Sachstandsbericht aus den Kitas in deren Trägerschaft. Sie erklärt, dass die Fachkräfteauswahl schwierig sei. Sie unterstütze die Haltung des Kinder- und Jugendamtes.

Stadtrat Breer unterstützt ebenfalls die Haltung des Kinder- und Jugendamtes. Er berichtet, dass es im medizinischen Bereich ebenfalls einen Fachkräftemangel gebe. Hier versuche man mit Quereinstiegen der Situation entgegenzuwirken und empfiehlt dieses Vorgehen auch im Kita Bereich.

Frau Lasso versichert, dass man auf alle Möglichkeiten zurückgreife, um Fachkräfte zu gewinnen. Aktuell versuche sie auch Fachkräfte aus dem Ausland zu akquirieren.

Stadtrat Pfeiffer findet die aktuelle Situation sehr besorgniserregend. Er schlägt vor, den Beruf attraktiver zu gestalten, indem man bezahlbaren Wohnraum in Heidelberg für Fachkräfte bereitstelle.

Bürgermeisterin Jansen antwortet, dass bereits weitere Ausbildungshäuser in Heidelberg in Planung seien.

Frau Dr. Fritsching, vom Elternbeirat der Kitas, möchte wissen, ob Eltern auch die Möglichkeit haben, eine Kostenerstattung für entfallene Betreuungsstunden zu verlangen.

Frau Unser stimmt zu, dass es hierfür in den städtischen Kitas eine Regelung gebe, wenn fünf Tage in Folge die Betreuungszeiten eingeschränkt werden.

Nach der Aussprache bittet Bürgermeisterin Jansen den Ausschuss um Kenntnisnahme.

Zusammenfassung der Information (Arbeitsauftrag **fett** gedruckt):

Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Information zur Fachkräftesituation in den Kindertageseinrichtungen zur Kenntnis.

An die Verwaltung ergeht folgender Arbeitsauftrag:

- ***Eine Aufstellung über die Betreuungsstunden zu erstellen, die durch den Fachkräftemangel und Krankheitszeiten in den Kitas entfallen sind.***

gezeichnet
Stefanie Jansen
Bürgermeisterin

Ergebnis: Kenntnis genommen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

Sitzung des Gemeinderates vom 23.03.2023

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 23.03.2023

11 Fachkräftesituation in den Kindertageseinrichtungen
Informationsvorlage 0013/2023/IV

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner weist auf das Beratungsergebnis aus der Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 14.02.2023 und den dort erteilten Arbeitsauftrag hin. Die Beantwortung des Arbeitsauftrages liegt als Tischvorlage vor (siehe Anlage 01 zur Drucksache 0013/2023/IV). Er betont, das Thema Fachkräftemangel sei bundesweit ein großes Thema.

Stadträtin Rabus fragt nach, wann mit Maßnahmen gerechnet werden könne, um dem Fachkräftemangel entgegen zu steuern.

Bürgermeisterin Jansen erklärt, wie man bereits im Jugendhilfeausschuss dargelegt habe, wolle man Gespräche gemeinsam mit allen Trägern der Stadt über die Erstellung von ganzen Maßnahmenbündel führen, um Fachkräfte zu sichern und neue zu gewinnen. Eine zeitnahe Berichterstattung werde stattfinden, der Arbeitsprozess habe schon begonnen.

Nach dieser Aussprache nimmt der Gemeinderat die Information unter Berücksichtigung der Zusage von Bürgermeisterin Jansen zur Kenntnis.

gezeichnet
Prof. Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: Kenntnis genommen mit Zusage

Begründung:

Der Fachkräftemangel im Bereich Kindertageseinrichtungen hat sich in den letzten zwei Jahren abgezeichnet. Ursachen hierfür sind insbesondere: der demografische Wandel, die Konkurrenz im Ausbildungsbereich, der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz und der damit einhergehende, stetige Ausbau der Betreuungsplätze. Die bundesweit unbesetzten Stellen auf dem Arbeitsmarkt verdeutlichen die Problematik in diesem Arbeitsfeld. In Folge der Corona-Pandemie sowie der aktuell hohen, krankheitsbedingten Ausfallzeiten bei den Fachkräften, ist die Betreuungssituation durch Engpässe geprägt und führt zu Reduzierungen der Öffnungszeiten sowie weiteren Einschränkungen im laufenden Betrieb. Diese Situation ist bundesweit zu verzeichnen und zeigt sich auch in Heidelberg.

Alle Träger stehen vor der großen Herausforderung, zwischen den Bedürfnissen der Eltern nach verlässlichen Öffnungszeiten, dem Anspruch auf Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder in Verbindung mit dem Mangel an Fachkräften zu jonglieren. Trotz aller Bemühungen, neues Personal und Auszubildende zu gewinnen, gelingt es aktuell nicht flächendeckend, den Bedarf an qualifizierten Fachkräften zu decken.

Hinzu kommt die hohe arbeitsmarktbedingte Fluktuation, die eine laufende Einarbeitung neuer Mitarbeitenden in den Kindertageseinrichtungen zur Folge hat und für die Teams eine weitere Belastung darstellt. Durch den quantitativen Mangel an qualifizierten Bewerberinnen und Bewerbern gestaltet sich die Personalauswahl zunehmend schwierig.

In den vergangenen Jahren hat sich die Arbeit und das, was Kindertageseinrichtungen leisten müssen, verändert. Die steigenden Bildungserwartungen an die Kindertagesbetreuung haben die Arbeitsbedingungen der Fachkräfte stark modifiziert. Die qualitativen Festlegungen in den Kindertageseinrichtungen sind das Ergebnis eines jahrzehntelangen Einsatzes für eine bessere Bildung. Alle Studien weisen darauf hin, dass nur eine qualitativ hochwertige Betreuung die zwingend notwendigen Bildungsaufgaben sicherstellen kann.

Individuelle Beschäftigung, Förderung in Kleingruppen sowie Angebote und Projekte, welche sich an den Bedürfnissen und individuellen Förderbedarfen der Kinder orientieren, sind jedoch durch den personellen Engpass oft nicht möglich. Im Alltag liegt die Hauptaufgabe einer pädagogischen Fachkraft darin, Großgruppen zu begleiten, notwendige Verwaltungsaufgaben durchzuführen, neue Kolleginnen und Kollegen einzuarbeiten und zu unterstützen. Hinzu kommen die Elternberatung und –Gespräche im Rahmen der erziehungspartnerschaftlichen Zusammenarbeit.

Vor dem Hintergrund des anhaltenden Fachkräftemangels gilt es zum Wohl der Kinder einen landesweiten Konsens zu finden zwischen dem Anspruch auf qualitativ hochwertige Bildung, Erziehung und Betreuung, dem Personalschlüssel, der Fachkräftedefinition, der Öffnungszeiten so wie dem Rechtsanspruch. Bei diesen Fragestellungen ist das Land Baden-Württemberg und auch der Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS) in der Pflicht, sich einzubringen.

Auf Landesebene sollte die Anpassung des Fachkräftekatalogs nach § 7 Kindertagesbetreuungsgesetz thematisiert und diskutiert werden. Hierbei geht es unter anderem darum den Zugang für weitere Berufsgruppen zuzulassen sowie mehr Flexibilität bei der personellen Besetzung zu ermöglichen. Auch die Ausbildung von Fachkräften für den frühkindlichen Bereich ist dringend zu reformieren. Erste Schritte sind hier bereits getan, diese sind jedoch noch nicht ausreichend. Außerdem sollten Anreize für Fachkräfte geschaffen werden, die sich durch besondere Qualifikationen, Kenntnisse und die Übernahme von Zusatzaufgaben auszeichnen, womit Entwicklungsperspektiven entstehen könnten. Es gilt eine Form der Flexibilität und Vielfältigkeit zu schaffen, die eine bestmögliche Qualität in jeder Einrichtung sichert.

Die Stadt Heidelberg wird im Verbund mit den Heidelberger Trägern von Kindertageeinrichtungen im Jahr 2023 einen gemeinsamen Prozess beginnen, der einen Maßnahmenkatalog zur Personalgewinnung sowie Personalbindung erarbeiten soll. Letztendlich stehen alle Träger vor der gleichen Herausforderung. Durch einen gemeinsamen Prozess soll der Standort Heidelberg in der frühkindlichen Betreuung und Bildung gestärkt sowie für die Fachkräfte attraktiv bleiben.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes /der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SOZ1	+	Armut bekämpfen, Ausgrenzung verhindern **Begründung:** Sicherstellung einer qualitativ guten Kinderbetreuung für alle Kinder in den Kindertageseinrichtungen.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Stefanie Jansen

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Beantwortung des Arbeitsauftrages aus der Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 14.02.2023 **(Tischvorlage in der Sitzung des Gemeinderates vom 23.03.2023)**